

von Klaus Riegert

Innovation statt Exodus



Die Region Stuttgart erarbeitet knapp 30 Prozent der Wirtschaftsleistung Baden-Württembergs. Fast zwei Drittel dieser Wirtschaftsleistung entsteht im Stuttgarter Umland. Der Landkreis Göppingen hat mit seiner Leistungsfähigkeit und seinem Fachkräftpotential erheblichen Anteil an der Prosperität der Region, die im internationalen Standortwettbewerb in heftiger Konkurrenz zu anderen Metropolen um Investitionen, Arbeitsplätze, Arbeitskräfte und Entscheidungszentren steht.

Dieser Wettbewerb hinterlässt Spuren. Die Verlagerung von Teilen der Produktion in die neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union in Ost- und Mitteleuropa trifft Traditionsfirmen im Landkreis. Ohne Auslandsinvestitionen wäre die Arbeitsplatzsituation im Inland noch schlechter als sie heute ist. Verbesserungen müssen deshalb an den Standortbedingungen im Inland ansetzen.

Die starke Belastung des Straßennetzes im Landkreis erfordert die zeitnahe Fertigstellung des 1. Bauabschnitts der B 10 über die Ortsumgehung Eisingen hinaus bis Gingen/Ost. Beim B 10 Abschnitt Gingen/Ost - Amstetten über Kuchen und Geislingen muss die Planung bis zur Baureife geführt werden. Zusammen mit dem Ausbau der A 8/Drackensteiner Hang lassen sich zur Sicherung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandortes Göppingen die Engpässe im überregionalen Verkehrsnetz schließen.

Die Fachhochschulen in Göppingen und Geislingen sowie zahlreicher Steinbeis-Transferzentren gehen zukunftsreiche Themenfelder an und bündeln Ressourcen. Das Göppinger Kompetenznetzwerk Mechatronik und das Geislinger Kompetenzzentrum Facility-Management stehen für Innovation und Technologietransfer.

Den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gilt es zu optimieren, nicht zuletzt

mit Blick auf Firmengründungen. Innovation statt Exodus!

Die Verbindung von traditionellen Produktions- und modernen Dienstleistungsunternehmen in Einklang mit einer landschaftlich und kulturell reizvollen Umgebung mit hohem Freizeitwert ist eine weitere Stärke des Landkreises. Die Bereiche Gesundheit, Naturprodukte, Freizeit, Tourismus bieten erhebliche Wachstumschancen. Den Fremdenverkehr, die Bädergemeinden Bad Boll, Bad Überkingen, Bad Ditzingen mit ihren Rehakliniken und Bädern sowie die Naturheilmittel und Pharmazeutika produzierenden Unternehmen gilt es zu stärken und auszubauen.

Messebeteiligungen gehören zu den wichtigsten Kommunikationsinstrumenten der Unternehmen. Das Netzwerk Messemacher ist ein wichtiges Instrument, Kooperationen und Projekte entlang der Wertschöpfungskette des Messewesens im Landkreis zu fördern.

Nahezu alle Industrieunternehmen, die Produktion ins Ausland verlagern, nennen die zu hohen Arbeitskosten in Deutschland als die treibende Kraft. Die begonnenen arbeitsmarktpolitischen Reformen dürfen deshalb nicht bei der Agenda 2010 stehen bleiben. Die Politik muss den Mut zu tief greifenden Strukturveränderungen in den sozialen Sicherungssystemen aufbringen, um die Lohnzusatzkosten zu senken.

Damit wäre vor allem dem Handwerk geholfen, das mit dem Rücken zur Wand steht. Politik und Gesetzgebung sollte sich auf allen Ebenen auf das wirklich Notwendige beschränken. Subsidiarität und Wettbewerb, insbesondere auch zwischen Regionen, sind die Schlüssel für ein wirtschafts- und innovationsfreundliches Klima auch im Landkreis Göppingen.

■ Der Autor Klaus Riegert (46) ist CDU-Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Göppingen.